**Zeitschrift:** Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik

**Band:** 29 (1967)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Aus der Industrie

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

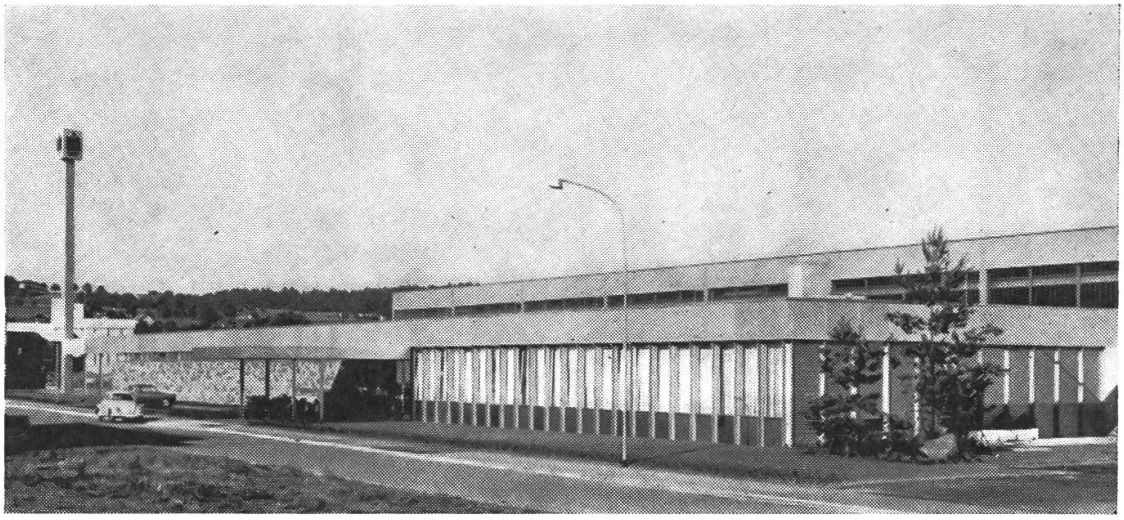
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Anfänge und Aufstieg einer Weltfirma

Neubau der International Harvester Company (IH)
im aufstrebenden Zürcher Industrievorort Regensdorf.



Das neue Geschäftshaus der International Harvester Company in Regensdorf präsentiert durch seine ebenso attraktive, wie zweckmässige Gestaltung und Gliederung ausgezeichnet. Pläne und Bauleitung wurden durch die Zürcher Architekten B. Fasola+Siegrist besorgt.

«Endlich ein eigenes Dach über dem Kopf». Und dieses eigene Dach wurde kürzlich unter grosser Beteiligung aus dem In- und Ausland eingeweiht. Unter den zahlreichen prominenten Gästen bemerkten wir auch den Chef des amerikanischen Weltunternehmens persönlich. Mr. McCornick unterstrich durch seine Anwesenheit die Bedeutung der Schweizer Niederlassung seines Konzerns. Herr Direktor A. R. Ottiker wies in seiner, mit träfem Humor gespickten Ansprache darauf hin, dass mit der gelungenen Verwirklichung eines eigenen Geschäftshauses ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Immer wieder machen wir die Feststellung, dass am Anfang grösster Industrieunternehmungen — eine schlichte Dorfschmiede gestanden hat. In Abwandlung des bekannten Ausspruches könnten wir somit sagen: der Schmied ist seines eigenen Glückes Schmied. Jedenfalls hat gerade diese Berufsgattung einen seltenen Pioniergeist und weiland grosse Initiative entwickelt. Die Anfänge der International Harvester Company gehen auf das Jahr 1831 zurück, in welchem C. Hall McCormick der staunenden Umwelt seinen ersten mechanischen Getreidemäher vorführte. Was diese Erfindung bedeutete, kann man ermessen, wenn man

berücksichtigt, dass damals 95 Prozent der Weltbevölkerung gezwungen war, ihr tägliches Brot durch schwerste Arbeit mit Sichel und Sense in der Landwirtschaft zu verdienen. Damit darf McCormick als Pionier der Landmaschinenindustrie bezeichnet werden. Seine erste Erfindung leitete zugleich eine neue Aera der gesamten landwirtschaftlichen Entwicklung ein: die Mechanisierung!

Bald ersetzte der Stahlpflug die unwirtschaftlichen hölzernen oder gusseisernen Geräte, Dreschmaschinen verdrängten das mühsame Flegeln, die Sämaschine übernahm die langwierige manuelle Säarbeit, und auch die verbesserten Hackgeräte fanden willkommene Aufnahme. Der Umsatz der McCormick-Maschinen nahm rapid zu, und so musste bereits im Jahre 1846 eine eigentliche Fabrik für die Fertigung immer grösserer Serien gebaut werden. Im Zusammenhang mit der Weltausstellung 1851 in London, begann das Geschäft bereits weltweites Ausmass anzunehmen. Im Jahre 1902 erfolgte die Fusion der zwei führenden Landmaschinenhersteller McCormick und William Deering mit drei kleineren Firmen zur International Harvester Company. Damit war die breite Grundlage für Forschung, Weiterentwicklung und für die Einführung neuer Produkte geschaffen.

Im Jahre 1908 konnte der erste IH-Traktor vorgestellt werden. 1918 wurde von der IH die Zapfwelle eingeführt, und 1922 begann die Produktion der ersten Farmall-Traktoren. Während all diesen Jahren wurde das Fabrikationsprogramm ständig erweitert. Im Jahre 1912 beispielsweise waren es der Maisbindemäher, und der Düngerstreuer, denen Häcksler, Scheibenegge und die Mistzettmaschine folgten, welche für weiteren Umsatz und Expansion des Unternehmens sorgten. Bereits zwei Jahre später wurde der erste leichte Mähdrescher, und später die stationäre Dreschmaschine eingeführt. Sozusagen Hand-in-Hand mit der enormen Entwicklung der IH-Landmaschinenabteilung erfolgten Angliederungen weiterer Produktionsabteilungen. 1907 wurde die Serienproduktion von Lastwagen aufgenommen (1925 war die Harvester Company bereits grösster Lastwagenhersteller in den USA). Parallel hierzu liefen Versuche mit Raupenfahrzeugen, der erste Raupentraktor kam 1928 aus der Montage. Aber auch der Entwicklung im Baumaschinensektor wurde grösste Aufmerksamkeit gewidmet. 1946 nahm die IH-Baumaschinenabteilung als neuer Produktionszweig ihre Tätigkeit auf. Durch die Uebernahme der Frank G. Hough Company umfasst heute das Programm dieser Abteilung nebst Gross-Raupentraktoren eine Vielzahl von Planier- und Laderaupen, sowie Schürfkübel und Muldenkipper.

Als eines der neuesten «Kinder» des enormen Harvester-Programms darf der International Scout 800 vorgestellt werden. Dank dem Allradantrieb und seinen zahlreichen Möglichkeiten im Aufbau der Carrosserie, ist der wendige Scout nicht zuletzt auch für den Landwirt ein Gebrauchswagen im wahrsten Sinne des Wortes!

Scout 800 4 x 4 Variante mit Ganzstahl-Pickup-Kabine (demontierbar), 3 Sitzplätzen und geräumigem Laderaum. Rückwand abklappbar. Nutzlast 790 kg.

Der Scout verfügt über ein robustes, verwindungsfreies Fahrgestell. Seine grosse Bodenfreiheit bei niedriger Schwerpunktlage, breiter Radspur, extrastarken Stossdämpfern, sowie dem kleinen Wendekreis bieten zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in Land- und Forstwirtschaft. Antrieb: 2,5 Liter-Benzinmotor von 95 PS (SAE) Leistung.

Unser Bericht wäre unvollständig, ohne einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der International Harvester Company in der Schweiz. Mit diesem Namen nämlich ist nicht zuletzt auch ein gutes Stück Geschichte unserer landwirtschaftlichen Mechanisierung verknüpft. Um die Jahrhundertwende war in der Schweiz noch ein Grossteil der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe betrug damals etwa 250'000, und die genutzte Fläche hatte ein Ausmass von etwas mehr als 1'200'000 ha. Die Erfolge der McCormick-Getreidebindemäher in unseren Nachbarländern wurden durch unsere landwirtschaftliche Presse auch bei uns bekannt. Damit war das Interesse von Landwirten und Gewerbetreibenden geweckt, und so kam es dann zur Einfuhr solcher Maschinen. Und zwar war es die welsche Schweiz, die bei der Mechanisierung und Motorisierung unserer Landwirtschaft Pionierarbeit leistete. So kam es nicht von ungefähr, dass es ein Welsch-Schweizer war, Auguste Mury in Lausanne, der 1894 als erster McCormick-Vertreter diese Maschinen bei uns einführte. Zu den Ersten gehörten wenig später dann auch Albert Forestier in Nyon, René Brocard in Crans, sowie die Firma Fritz Marti AG in Bern. Angeregt durch diese Firmen wurden die beiden Schmiedemeister Liechtenstein und Kaufmann in Wil SG. Als erste begannen sie in der deutschsprachigen Schweiz mit dem Vertrieb der McCormick-Grasmäher, -Getreidemäher, -Heurechen und -Heuwender.

Um der stets grösser werdenden Nachfrage zu genügen, sowie eine reibungslose Abwicklung der Einfuhr und vor allem auch die wichtige Versorgung mit Ersatzteilen zu gewährleisten, wurde im Juni 1911 in Zürich die Zweigniederlassung Schweiz: International Harvester Company Aktiengesellschaft gegründet. Entsprechend der Expansion des

Fabrikationsprogrammes der Muttergesellschaft in den USA vergrösserte sich auch das Lieferprogramm der Schweizer Niederlassung. Mistzettmaschinen, Sämaschinen, Heupressen, Melkmaschinen, Traktoren usw. kamen dazu. Heute stehen in unserer Landwirtschaft Hunderte von IH-Traktoren und Tausende von IH-Landmaschinen im täglichen Einsatz. Allein im Jahre 1962 erreichte der Totalumsatz der Schweizer IH-Niederlassung den Betrag von mehr als 18 Millionen Franken. Das stellt sowohl der hiesigen Geschäftsleitung, wie aber auch der Güte der IH-Erzeugnisse ein gutes Zeugnis aus. Zufriedene Kunden sagen es bekanntlich weiter.

Abschliessend benützen wir gerne die Gelegenheit, um der Direktion der IH-Niederlassung in der Schweiz zum wohlgelungenen Neubau in Regensdorf zu gratulieren und bestens zu danken. Dieser schöne Tag, der durch ein sinnvolles Programm, sowie durch das exzellente Spiel der Stadtpolizeimusik Zürich umrahmt wurde, wird auch den anwesenden Presseleuten in guter Erinnerung bleiben. h-

## Leser schreiben

«Ich finde die Zeitschrift zu «fachlich», zu theoretisch, d. h. zu wenig aktuell, mit viel zu viel Inseraten, so dass es eigentlich eine Profit-Zeitung für die Herausgeber ist. Hoch schätze ich die Rubrik des «Ueli am Bözberg». Diese sollte unbedingt ausgebaut werden, damit verhütet wird, dass noch mehr und überall mit der grossen Kelle angerichtet wird. . . .» R. L. (TG)

**Antwort:**

Für Ihre offenen Worte danken wir Ihnen bestens. Wir wissen, dass unsere Zeitschrift etwas praxisnäher sein sollte. Seit Jahren versuchen wir, Beiträge von Praktikern zu erhalten. Alle bisherigen Versuche scheiterten leider. In den meisten Fällen würde eine Postkarte genügen, um uns einen speziellen Wunsch bekanntzugeben.

Zur Zeit besteht ein Hoffnungsstrahl auf Besserung. Es ist vorgesehen, den Leiter des Kurszentrums I hauptamtlich anzustellen. Damit hätten wir die Zusicherung, dass er wenigstens während der Sommermonate für die Zeitschrift schreiben kann.

Trotzdem können wir auch künftig auf Zuschriften aus der Praxis nicht verzichten. Wir sollten vor allem wissen, was man von der Zeitschrift erwartet. Der Hinweis «zu theoretisch» kann nicht genügen, um die Sache besser zu machen. Erwartet man praktische Winke, technische Abhandlungen über den Bau und die Arbeitsweise bestimmter Maschinen. Darf ich diese Präzisierung vielleicht gerade von Ihnen erwarten?

Was nun den Profit anbelangt, so ist zu sagen, dass der Verband als Herausgeber bisher davon nichts gemerkt hat. Im Gegenteil, wir haben Sorgen! Das ist auch der Grund, warum wir mit den Inseraten «forcieren» müssen. Vom Jahresbeitrag von Fr. 7.–, den wir erhalten, werden Fr. 4.– der Zeitschrift zugeführt. Das genügt bei weitem nicht, um die Druckkosten, die Versandspesen, die Mitarbeiterhonorare und den Lohnanteil der Redaktion der 15 Nummern zu decken. Im übrigen wird die Zeitschrift von den Inseraten bezahlt. Nur mit Fr. 2.– je Mitglied mehr, könnten wir die Inserate wesentlich einschränken.

Dürfen wir Sie bitten, gelegentlich kurze Anregungen hinsichtlich der Aufnahme von Artikeln zu machen. Wenn wir so Hand in Hand arbeiten, so werden Sie nächstes Jahr den Beitrag ohne Zögern wieder gerne bezahlen .... und die Zeitschrift wird, so hoffen wir wenigstens, besser den Wünschen der Leser entsprechen.

Welcher Leser äussert sich weiter über unsere Zeitschrift? Die Redaktion